

wh 5.5 15/01/2009

Ohne Trasse lebt sich's schöner

Arbeitskreis Ostertorsanierung rettete auch das Steintor

Von Christian Meyer

STEINTOR. Für ihren Kampf gegen die Mozarttrasse erhalten Mitglieder des Arbeitskreises Ostertorsanierung morgen eine Auszeichnung (wir berichteten). Was vielen nicht mehr bewusst ist: Die Mozarttrasse hätte nicht nur das Bild des Ostertors komplett geändert. Wäre das Projekt vor 35 Jahren nicht gestoppt worden, verlief die Hauptverkehrsader der Östlichen Vorstadt zwischen Osterdeich und Vor dem Steintor.

Dass die Trasse buchstäblich in letzter Sekunde verhindert werden konnte, lässt sich an einem Platz besonders gut ablesen. „Der Mecklenburger Platz, wo immer der Ökomarkt ist, ist ein guter Zeitzeuge für die angestregten Planungen“, erklärt Ortsamtsleiter Robert Bücking. Für eine Parallelstraße zum Osterdeich wurden Grundstücke aufgekauft und Häuser abgerissen. Die Baulücken seien noch heute am Mecklenburger Platz zu sehen, erläutert Bücking. Bezeichnend auch der Name des benachbar-

ten Restaurants: „Tangente“. Für die geplante Straße wäre eine Schneise durch das Quartier geschlagen worden. „Das wäre wirklich eine absolut gravierende Änderung für das Steintor gewesen“, versucht sich Bücking auszumalen, was passiert wäre, wenn Trasse und Tangente tatsächlich gebaut worden wären. „Der Verkehr hätte sich vom Steintor komplett auf die neue Straße verlagert.“ Darüber, dass der Protest der Bürger erfolgreich war, ist (nicht nur) der heutige Ortsamtsleiter heilfroh: „Nur deswegen existieren wir doch heute!“ Und einen autofreien Platz, einen der wenigen in Bremen, gab's obendrein – für den Ökomarkt, für einen ungestörten Plausch und zum Spielen für die Kinder.

Für ihren erfolgreichen Kampf gegen die Mozarttrasse werden morgen 13 Aktivistinnen und Aktivisten des Arbeitskreises Ostertorsanierung mit der „Auszeichnung für Bremer Baukultur“ vom Bremer Zentrum für Baukultur geehrt. Die Preisverleihung im Rathaus beginnt um 16 Uhr.



Die Tangente zur Mozartstraße sollte quer durch das Steintor führen. Weil die Pläne vereitelt werden konnten, hat das Quartier einen autofreien Mecklenburger Platz. FOTO: WALTER GERBRACHT